



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

381 (18.8.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288195)

Reiks n USA

porgeht, daß diese
intern gegründet
ober vollständig
stehen.

Union“, deren
läten und höhere
n Angaben Zee-
und stellt nicht
ng der früheren
Kommunisten

ingebend die auf
olenbund hervor-
die bereits über
er zählt. Die in
ten Arbeitskreise
monatliche Be-
ance Elftreiß
ierungsbüro
rühungsbeträge
werden aus die
und Tumulte be-
n bekanntem
orden. Vor allem
fer Organisation
mensfassung aller
nützlichen Sinn

intern-Abteilung
n behäftigte oft
hängend mitteilen,
nützlichen Orga-
nismen für die
mer bereits meh-
terla an die
den wurden.

ich bisher er-
um eine Antwort
weßhalb die Fei-
g des kanadischen
noch nicht erfolgt

r-Nachweis

kennengelernt

rg, 18. August.

f einem jungen
geglaubt. Die Kom-
te ihrem Sohn
en Vater geben,
ise bemüht hat.
Kindes zu seiner
ehen. Der Nach-
ig war für den
sichtlos. Rühr-
auf einer Reile
tes der Gefahr
rückschweifend
sehr interessiert,
jungen Mannes
er und nun stellt
er Vater war.
ines Kindes da-

ndon-Tokio

on, 18. August.
ndent der „Ti-
die Möglichkeit
englisch-japani-
misch.

er Dichterkreis
rgenfeier im
als verbunden
„Ida“ in Kiel, zu
der die Tagungs-
wie eine Litera-
hloßhotel, bei der
nd August Hin-
n werden.

e 1938

der NSG „Arb-
s 25. September
ingeweche durch
t n b, der durch
schlandfender be-
gen in der NSG
der SD betreut
weltanschauliche
und Brauchstum,
t, Stimmbildung,
n und Gedächtn-
Literaturkunde,
Vollstufen und
Arbeitsgebiet der
Die Woche wird
ed- und Dörge
s Erlernie prä-

Eine klare Antwort Kundts

Es geht um die gleiche rechtliche und politische Stellung
des Sudetendeutschums in der Tschedo-Slowakei

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

Tg. Prag, 18. August.

Im Namen der von Konrad Henlein beauftragten Verhandlungsdelegation der Sudeten-deutschen Partei gab der Abgeordnete Kundt bei der am Mittwochmittag stattgefundenen Zusammenkunft mit der tschechischen Regierung eine lange Erklärung ab, die eine Stellungnahme zu den Ausführungen bedeutet, die Ministerpräsident Hodza am 11. August der sudeten-deutschen Delegation gegenüber machte. Dr. Hodza stellte an diesem Tage fest, daß die Regierungsentwürfe und auch die Vorschläge der Sudeten-deutschen Partei vom 7. Juni, die bekanntlich eine Kontreklärung der acht Karls-bader Punkte darstellten, dazu angetan seien, in formeller und auch in sachlicher Hinsicht eine geeignete Grundlage für nimmere in Aussicht genommene Verhandlungen zu bilden. Zwischen den Ansichten der Regierung und des Sudeten-deutschums besteht jedoch, wie der Abgeordnete Kundt klar darlegte, noch eine ungeheure Kluft, die nur zu überbrücken sein dürfte, wenn die tschechische Regierung die von ihr als endgültig bezeichneten Lösungsvorschläge dergestalt einer Abänderung unterzieht, daß sie den für die Existenz der sudeten-deutschen Volksgruppe notwendigen Voraussetzungen entspricht.

Abgeordneter Kundt gab einleitend eine chronologische Aufzählung des Entwicklungsganges der Gespräche zwischen Regierung und SDP und betonte dann erneut, daß die sudeten-deutschen Lösungsvorschläge von der berechtigten Auffassung ausgingen, die Tschedo-Slowakei sei entsprechend ihrer Zusammensetzung kein National-, sondern ein Nationalitäten-kraat, der demgemäß aufgebaut sein müsse.

Trugbild einer Selbstverwaltung

„Leider muß ich feststellen“, so führte Kundt u. a. aus, „daß die vorgelegten Entwürfe der Regierung in keiner Hinsicht einen Vorschlag darstellen, der sich den tatsächlichen Verhältnissen und unserer Auffassung irgendwie nähert. Wenn zum Beispiel Ministerpräsident Hodza im Namen der Regierung zu beweisen vermag, daß es kein rein deutsches Siedlungsgebiet gibt, so ist für diesen Beweis bezeichnend, daß er sich auf Zahlen jenes Besiedelungsstandes stützt, der durch staatliche und vom Staat geförderte Maßnahmen seit 1918 herbeigeführt wurde. Sie, meine Herren, werden aber niemals von uns erreichen, daß wir die Ergebnisse der Besiedelungsaktion unserer deutschen Heimat irgendwie anerkennen werden. Wenn die Regierung weiter beantragt, den Ausbau der nationalen Selbstverwaltung im Rahmen der bisherigen territorialen Selbstverwaltungsverbände zu vollziehen, so liegt darin eine Ablehnung unserer Vorschläge über die allein zweckmäßige und notwendige Form einer wirklichen Selbstverwaltung. Ich stelle hierzu fest, daß der Vorschlag der Regierung und unser Vorschlag unüberbrückbar sind, weil sie von ganz verschiedenen und geradezu gegenwärtigen Auffassungen ausgehen.“

Die Tschechen betrachten den Staat ausschließlich als ihren Staat und billigen den übrigen Völkern und Volksgruppen nur eine untergeordnete Stellung mit allen damit verknüpften Folgerungen zu. Wir aber verlangen, daß die deutsche Volksgruppe als vollkommene gleichberechtigte Partner des tschechischen Volkes ausdrücklich anerkannt und unserer Volksgruppe eine entsprechend gleiche politische und rechtliche Stellung gesichert wird.

Wir müssen vom Staat verlangen, daß die Völker und Volksgruppen gewisse Angelegenheiten, die von ihnen, unbeschadet der Einheit des Staates, allein verwaltet werden können, auch allein entscheiden. Nach den Plänen der Regierung aber soll die tschechische Nationalstaatsauffassung auch im Rahmen der Länderverwaltung voll zur Geltung kommen, um die unbedingte tschechische Herrschaft auch in den übrigen Teileinheiten des Staates zu sichern. Das ist das Trugbild einer Selbstverwaltung.

Das ist der springende Punkt

Sie, meine Herren, sehen in der Vorherrschaft des tschechischen Volkes gerade das Lebensgeheim der tschecho-slowakischen Republik. Wir aber betrachten einen solchen Zustand als unökonomisch, ungesund und als dauernde Friedensgefahr in Mitteleuropa. Wir wollen eine gemeinsame Herrschaft ausüben durch ein zahlreiches gegenseitiges Zusammenwirken der in der tschecho-slowakischen Republik lebenden Völker und Volksgruppen. Sie wollen die nicht-tschechischen Völker und Volksgruppen als solche staatsrechtlich und überhaupt in der Rechtsord-

nung als Existenz gar nicht zur Kenntnis nehmen.“

Abgeordneter Kundt stellte dann noch einmal fest, daß bei allen Vorschlägen der Regierung nicht von einem Umbau des Staates gesprochen werden könne. Die Regierungsvorschläge stellten lediglich eine Zusammenfassung der bisherigen Bestimmungen und Praktiken des Unrechts dar. Sie händen in jeder Hinsicht in diametraler Gegensatz zur sudeten-deutschen Auffassung über eine Lösung des Nationalitätenproblems. Es sei besser, jetzt nicht über Teilfragen zu diskutieren, sondern darüber zu sprechen, ob und wie eine gemeinsame Auffassung erzielt werden könne, von der aus dann erst die Teilfragen geregelt werden könnten.

Eine harte Probe unserer Geduld

Der Abgeordnete Kundt schloß seine Erklärung: „Obwohl das bisherige Ergebnis unserer Gespräche mit der Regierung und der heutigen Stand der Auffassungen der Regierung und der Sudeten-deutschen Partei immer noch die Kluft aufweisen wie beim Anfang der Gespräche, so sind wir auch heute noch bereit, darüber zu verhandeln, wie durch einen zweckmäßigen Umbau des Staates, durch Schaffung entsprechender Voraussetzungen und durch andere entsprechende politische und sonstige Maßnahmen das Nationalitätenproblem und damit die Krise des Staates auf Grund der acht Karlsbader Forderungen Konrad Henleins gelöst werden kann. Allerdings machen wir darauf aufmerksam, daß die Geduld unserer Bevölkerung, die noch kein Zeichen guten Willens von Ihrer Seite verspürt hat, weniger groß ist als unsere Geduld. Wenn weiterhin tschechische Organisationen und Persönlichkeiten und tschechische Regierungsblätter sich in Angriffen gegen das Sudeten-deutschum und das deutsche Volk überhaupt überheben, dann dürfen Sie, meine Herren, sich nicht wundern, daß das Sudeten-deutschum in ein immer größeres Mißtrauen Ihnen gegenüber hineingetrieben wird. Daher mache ich Sie abschließend darauf aufmerksam, daß unsere Verhandlungen nur fortgesetzt werden können, wenn nicht nur durch Erklärungen am grünen Tisch, sondern auch in der Haltung

Tragödie des Bauern Rohrbacher

Gemeines tschechisches Kesseltreiben gegen einen Deutschen

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

Tg. Prag, 18. August.

In der Gemeinde Kemele (auf deutsch: Deutschendorf) im Bezirk Klattau, wird nach einem Bericht der Sudeten-deutschen Pressebriefe in den letzten Wochen ein förmliches Kesseltreiben gegen einen deutschen Bauern veranstaltet und zwar einzig und allein aus dem Grunde, weil er ein Deutscher ist und sich mannhafte zu seinem Volkstum bekennt.

Durch brutale Tschechisierung war es in den letzten Jahren gelungen, die deutsche Bevölkerung des Ortes nahezu völlig auszuschalten. 1938 wurde aber trotzdem eine Ortsgruppe der Sudeten-deutschen Partei ins Leben gerufen, die starken Zuzug hat, weil sich auch jene Deutschen, die früher als „Tschechen“ geführt wor-



Lord Runciman in Böhmischem-Kamnitz

Lord Runciman weilte in diesen Tagen als Gast des Grafen Kinsky auf dessen Gut in Böhmischem-Kamnitz. Dabei wurde diese Aufnahme gemacht, auf der man (von links nach rechts) Graf und Gräfin Kinsky und Lord Runciman sieht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

der tschechischen Presse, der tschechischen Organisationen und staatlichen Organe sowie durch entsprechende Maßnahmen zur Schaffung psychologischer Voraussetzungen seitens der Regierung und seitens der diese tragenden Regierungsparteien der verkündete gute Wille auch vor aller Öffentlichkeit bewiesen wird.“

London zeigt Verständnis

Das erste Echo zu Kundts Äußerungen

DNB London, 18. August.

Die Londoner Donnerstag-Morgenpresse berichtet in großer Aufmerksamkeit über die klarstellende Erwiderung des sudeten-deutschen Abgeordneten Kundt auf die tschechischen Vorschläge. Die Ausführungen des Abg. Kundt bei den gestrigen Besprechungen mit Hodza werden fast von allen Blättern sehr ausführlich wiedergegeben. Aus den Presseberichten und den bisher vorliegenden Kommentaren der Blätter geht hervor, daß die tschechische Entwicklung für London nicht unerwartet gekommen ist. Die Blätter stellen fest, daß die Verhandlungen in ein kritisches Stadium eingetreten sind.

trieben und bewilligt. Am 5. August erhielt Rohrbacher aber auch von der zweiten Gläubigergesellschaft einen Brief, in welchem er aufgefordert wird, das Darlehen von 12.000 Kronen zurückzahlen, widrigenfalls sich auch diese Geldanstalt der Zwangsversteigerung anschließen würde. Der Rechtsvertreter, bei dem Rohrbacher vorsprach, fertigte diesen in ganz unerhörter Weise ab. Er warf ihm vor, daß Rohrbacher an Versammlungen der Sudeten-deutschen Partei teilnehme und prophezeite ihm sogar ein gewaltiges Ende. Dabei ließ er die Worte fallen: „Noch in diesem Monat müssen Sie aus dem Ort weg, dann wird Ruhe werden. Werden Sie sich aber umstellen und so für die Tschechen werden, wie Sie es für die Sudeten-deutsche Partei tun, dann wäre alles in Ordnung. Sie brauchen sich dann um nichts mehr zu kümmern und alles bleibe beim alten.“

Henlein traf Lord Runciman

DNB Prag, 18. August.

Lord Runciman hat Prag im Kraftwagen verlassen, um sich nach Rotenhaus, dem Besitz des Fürsten Max Egon Hohenlohe, zu begeben, wo er um 12 Uhr mit Konrad Henlein zusammentraf.

In Kürze

Am 19. August begeht der langjährige Leiter der Kommunalabteilung des Reichsministeriums des Innern, Ministerialdirektor Dr. Surén, seinen 50. Geburtstag.

Zu der Antivortnote General Francos, deren Inhalt noch nicht bekannt ist, schreibt der diplomatische Korrespondent der „Times“, sobald die Note geprüft sei, werde voraussichtlich der Richtigkeitsausschuss zusammentreten, um sie zusammen mit der Antwort Barcelonas zu überprüfen.

Léon Blum hat sich gegen eine vorzeitige Einberufung des Parlaments ausgesprochen. Er befürchtet einen „taktischen Fehler“ der Sozialdemokraten und Kommunisten.

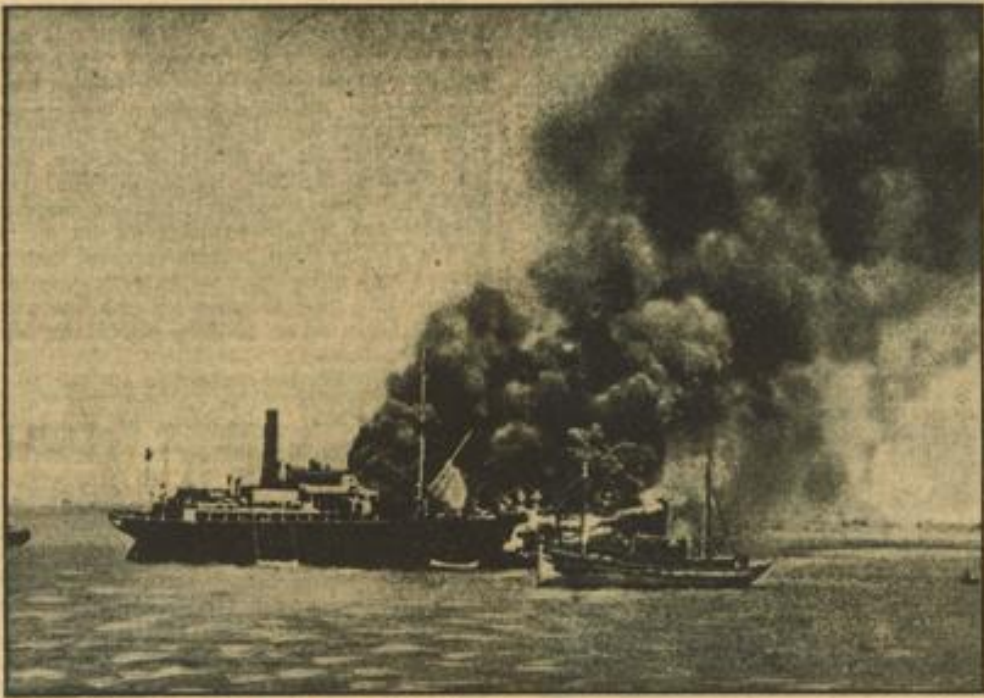
Unweit von Rabluf fuhr ein Militärraute auf eine Landmine und wurde in die Luft gesprengt. Zwei englische Soldaten wurden getötet, zwei weitere verwundet.

Der japanische Generalkonsul Ohtaka legte beim britischen Generalkonsul Protest ein wegen Verletzung der japanischen Flagge durch einen gewissen Eton. Matroze auf dem britischen Zerstörer „Deca“, der am Mittwoch um 1 Uhr die japanische Flagge am Eingang eines japanischen Hotels herunterriß, darauf verurteilt und sie bespuckte.

Gerüchtwiese verlautet, daß in Mexiko neuerdings wieder Unruhen ausgebrochen sind. Drei ehemalige Unterführer des gestürzten Generals Cedillo sollen sich erhoben und sich gegen Maßnahmen der Regierung zur Wehr gesetzt haben. Das Kriegsministerium hat sofort Maßnahmen zur Niederwerfung der Rebellen eingeleitet.

Das Wasserflugzeug „Leutnant zur See Paris“, das am Donnerstagvormittag von Viscarossa aus einen Versuchsfahrt nach Nordamerika unternommen wollte, mußte zehn Minuten nach dem Start wieder an seinen Ausgangspunkt zurückkehren, da einer der Propeller nicht funktionierte.

Unweit der albanischen Grenze brannte das Gebirgsdorf Kukufjane bei Prizren vollständig nieder. Das Feuer brach um Mitternacht aus und verbreitete sich mit Windeseile nach allen Seiten. Da es in dieser Gegend kein Wasser zum Löschen gibt, brannten alle 60 Häuser bis auf die Grundmauern nieder.



Volltreffer auf rotspanischen Waffenschmuggler

Die nationalspanische Luftwaffe führte in den letzten Tagen wiederholt Bombenangriffe auf militärische Ziele und auf den Hafen von Valencia durch. Unsere Aufnahme wurde von Bord eines englischen Zerstörers gemacht und zeigt einen Volltreffer auf einen rotspanischen Waffenschmuggler. (Weltbild (M))

Mehr Obst!

Wenn man bei den letzten Hauptmarkttagen beobachten konnte, wie wenig Obst an den Marktständen zum Verkauf stand, so mußte man geradezu erstaunt über die Auswahl sein, die in dieser Hinsicht am Donnerstag vorhanden war. Allerdings türmte sich nirgends das Obst zu Bergen, wie das in dieser Jahreszeit der Fall sein müßte — aber es war immerhin genügend da. Ein Zeichen dafür, daß die zuständigen Stellen sich bestreht zeigen, durch Einfuhr von ausländischen Erzeugungsländern die bestehenden Lücken etwas zu schließen, nachdem der Frost im Frühjahr unsere einheimische Ernte zum Teil vernichtet hat.

Es gab süße Trauben, schöne Birnen, Heidelbeeren, Brombeeren und türkische Äpfel, auch einige Pflaumen, dann erliche Äpfel und Birnen und an einem Stand sogar noch Johannisbeeren. Leider konnte man sich diese Dinge nur dann erlauben, wenn man recht tief in den Beutel griff — eine Tatsache, die viele Hausfrauen veranlassen mußte, Verzicht zu leisten. Für die meisten unserer Volksgenossen ist eben das Obst zu teuer, um es auf den Tisch bringen zu können. Schuld daran ist aber in erster Linie nur der Ausfall der einheimischen Ernte und die Tatsache, daß wir auf das Ausland angewiesen sind.

Mit der Gemüseanlieferung konnte man in jeder Hinsicht zufrieden sein. Neben schönen Beikraut- und Kohlrautköpfen türmte sich Salat und all das, was die sommerliche Jahreszeit beschert. Den Anlieferungskreislauf bieten wieder die Bohnen — die sehr gefragt waren — und dann noch die Gurken. Beim Salat gewinnt der Endivienalat immer mehr die Oberhand.

Die Nähe des Herbstes empfand man vor den Blumenständen, wo schon in größerer Menge das Herbstkraut zwischen den Sommerblumen und anderen Vorböten des Herbstes stand.

Viel Müh und Arbeit steckt dahinter



Das ganze Jahr über herrscht in unseren Gartenbaubetrieben und Nutzanlagen rege Tätigkeit. Jedes Fleckchen Boden wird wirtschaftlich aufs beste ausgenutzt.

Mannheim fördert Gartenbaubetriebe

In unserem Amtsbezirk wachsen auf 1587 Hektar Obst, Gemüse und Blumen

Vom 12. bis zum 17. August wurde in Berlin der 12. Internationale Gartenbaukongress durchgeführt, an dem Vertreter von 42 Nationen aus aller Welt teilnahmen. Bereits ein Monat vor Beginn lagen 1500 Anmeldungen vor; davon allein die Hälfte aus dem Ausland. 51 Völker haben über 400 Berichte über besonders wichtige Berufsfragen überreicht. 39 Generalberichterstattungen und 12 Sonderberichterstattungen nahmen das Wort; auf dem Kongress wurde in deutsch, französisch, englisch und italienisch verhandelt. In acht Reisesäulen wurden die Berliner Kongreßteilnehmer durch verschiedene Gartenbaubetriebe des Reiches geführt; Ziel war Offen, wo in der Reichsgartenbau der Kongress mit einem großen Gartenspektakel ausklang.

Gartenbaubetriebe in Mannheim

Der Gartenbau ist ein außergewöhnlich vielseitiges Gebiet; zu ihm gehören Blumen- und Zierpflanzenbau, Obst- und Gemüsebau, gärtnerischer Samenbau, Baumschulwesen, Gartengestaltung, Obst- und Gemüseverwertung, Kleingartenbau, Erzeugung der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Blumenbinderei, Blumenstraußkunst. Wir wollen einmal in Zahlen den Gartenbau unserer engeren Heimat darstellen.

Im Amtsbezirk Mannheim gab es bei der letzten Reichserhebung über den Gartenbau 1031 Gartenbaubetriebe mit überwiegend kleinem Umfang. Davon waren 176 Erwerbsgartenbaubetriebe. Weiter waren davon 908 Betriebe mit Gemüsebau und einer Gemüsefläche von 298,56 Hektar und 112 Betriebe mit Blumenbau und einer Blumenfläche von 2,64 Hektar. 160 Betriebe hatten eine Untergrasfläche von 49.370 Quadratmeter.

Die Reichsbodenbenutzungs- und Erhebungs- 1937 ermittelte im Amtsbezirk Mannheim 1039 Hektar Gartenland (ohne Erwerbsgartenbau), 207 Hektar Obstanlagen, also ausschließlich zum

Obstbau benutzte Flächen, und 90 Hektar Baumschulen aller Art außerhalb der Forstbetriebe.

In diesen Zahlen kommt bereits die große Bedeutung des heimischen Gartenbaus zum Ausdruck, die jedoch noch wesentlich größer erscheint, wenn man sich seine wirtschaftlichen Auswirkungen vergegenwärtigt. Deutschland hat eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 28,7 Millionen Hektar; davon entfallen 242.000 Hektar auf Erwerbsgemüse- und Obstbau. Das sind 0,84 v. H. der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die durch Baumschulen, Blumen- und Zierpflanzenbau, Haus- und Kleingärten usw. genutzte Fläche macht insgesamt etwa 574.000 Hektar oder 2,84 v. H. der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. Flächenmäßig gesehen, erscheint also der Anteil des Gartenbaus an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche Deutschlands nicht sehr bedeutend, jedoch ändert sich dieses Bild wesentlich, wenn der Ertragswert der gartenbaulichen Fläche berücksichtigt wird.

1936 entfielen vom gesamten landwirtschaftlichen Produktionswert in Höhe von etwa 11,9 Milliarden RM allein 1 Milliarde RM auf Obst und Gemüse. Der Wert dieser hauptsächlich Erzeugung des Gartenbaus beträgt also 10 v. H. unserer gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung. In Deutschland (ohne Österreich) verfügen von 17 1/2 Millionen Haushaltungen 5 1/2 Millionen über einen Kleingarten. Der Produktionswert des Gartenbaus (1 Milliarde RM) ist mehr als 2 1/2 mal so viel wie der Gesamtwert der Braunkohlerzeugung und um 165 Mill. RM mehr als der Wert der Kohleerzeugung in Deutschland im Jahre 1936. Der deutsche Erwerbsmäßige Gemüsebau und die Obstanlagen umfassen zwar nur knapp ein Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche des alten Reichsgebietes, wertmäßig fallen aber mehr als 20 Prozent der gesamten pflanzlichen, landwirtschaftlichen Erzeugung auf die Erzeugung von Obst und Gemüse. G. Wdm.

Der Beamte als künftiger Kleinfiedler

Nunmehr auch Zulassung / Weitere 80 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt

Die Reichsregierung hat von jeher ihr besonderes Augenmerk der Kleinfiedlung zugewandt und sie auf jede nur mögliche Art und Weise gefördert. Da über die bisher zur Verfügung gestellten Reichsmittel bis zum Ende des Rechnungsjahres verfügt sein wird, hat sie schon jetzt für den im nächsten Jahr einzuleitenden VII. Siedlungsabschnitt weitere 80 Millionen Reichsmark zur Gewährung von Reichsbaukrediten für Zwecke der Kleinfiedlung bereitgestellt, um so der Praxis eine Planung auf längere Sicht zu ermöglichen.

Von besonderer Wichtigkeit ist, daß nunmehr auch den im öffentlichen Dienst der Hohheitsverwaltungen des Reiches stehenden Volksgenossen, welche siedeln wollen, zur Erleichterung der Aufbringung der erforderlichen Eigenleistung Betriebsführerarbeiten bis zum Höchstbetrage von 1000 Reichsmark zu günstigen Bedingungen bewilligt werden können. Anträge sind von den Bediensteten der Hohheitsverwaltungen des Reiches an die zuständigen Oberinspektoren zu richten. Dies gilt jedoch nicht für Angehörige des Geschäftsbereiches des Reichsverkehrsministeriums, besonders der Reichsbahn, des Reichspostministeriums, des Reichsluftfahrtministeriums, des Oberkommandos der Wehrmacht und der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, für welche aber eine entsprechende Regelung angedacht wird.

Damit ist das Haupthindernis, daß der Ankauf von Beamten und sonstigen Bediensteten des Reiches in Kleinfiedlungen bisher entgegenstand, beseitigt und ein langgehegter Wunsch der im Dienste des Reiches stehenden Siedlungslustigen erfüllt, denen damit in vielen Fällen der Erwerb einer Kleinfiedlerstelle nunmehr möglich sein wird.

Weiter ist für die Kleinfiedlung von Bedeutung, daß nach einer neuen Regelung nunmehr auch Eigenfiedler unter gewissen Voraussetzungen für den Erwerb des Siedlungsgrundstückes eine Befreiung von der Grunderwerbssteuer erhalten können. Eine weitere Vereinfachung für die Kleinfiedlung ist dadurch erreicht worden, daß der Reichsfinanzverwaltungsbereich sich bereit erklärt hat, im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen bei der Beförderung von Bauhofen für die Kleinfiedlung und von Siedlerumzugsanhang die gleichen Frachtermäßigungen zu gewähren wie die Reichsbahn.

Wir wollen keine Außenleiter

Der Bezirks- und Kreisführer des NS-Reichskriegerbundes richtet folgenden Aufruf an alle militärischen Kameradschaften, die dem NS-Reichskriegerbund noch nicht angehören: „Nach dem Willen unseres Führers soll der NS-Reichskriegerbund (Hilfsbündel) G. V. die Organisation sein, die alle ehemaligen Soldaten aller Dienstgrade vereinigt, insbesondere auch zur Pflege des Gedenkens der vollbrachten Heldentaten der alten Armee (Pflege der Tradition). Die Eingliederung der Kameradschaften soll bis zum 30. September durchgeführt sein. Bis dahin ist die Aufnahme der Kameradschaften des Soldatenbundes und der Waffenringe vollzogen.“

Der heutige Aufruf wird an die Kameradschaften gerichtet, die bisher nur ihrem Regimentverbund angehört, aber nicht dem NS-Reichskriegerbund. Die Kameradschaftsführer dieser Regiments-Kameradschaften werden aufgefordert, sich an den Kreisverband Mannheim des NS-Reichskriegerbundes, S. 6, 43 (ab 17.30 bis 19 Uhr, Telefon 235 29) zu wenden, der die Kameradschaftsführer in allen Fragen beraten wird. Es ist zweckmäßig, schon jetzt die erforderlichen Schritte zur Aufnahme in den NS-Reichskriegerbund einzuleiten und nicht bis Ende September zu warten.“

Pünktlicher Feierabend

Eine Feierabend-Schallplatte der DAF

Von der pünktlichen Beendigung des Dienstes nach achtstündiger Arbeitszeit machen noch immer die großen Einzelhandelsbetriebe eine Ausnahme, solange die Käuferkraft nicht dazu erzwungen ist, ihre Einkäufe um 19 Uhr zu beenden. Unter Mitwirkung des Reichsamtes „Der deutsche Handel“ in der DAF ist deshalb eine Schallplatte herausgegeben worden, mit der um 18.45 Uhr ein kurzer Hinweis auf den bevorstehenden Geschäftsschluß und sodann um 19 Uhr die Bitte ausgesprochen wird, die Einkäufe für diesen Tag zu beenden und am nächsten Tag wiederzukommen. Das geschieht selbstverständlich in höflichen, freundlichen Worten. Die Verwendung der Feierabend-Schallplatte soll nicht nur den Arbeitssameraben dienen, sondern auch den Käufer vor überflüssigen Einkäufen bewahren. Auch dem Betriebsführer kann nur an einer ruhigen und nicht überlasteten Geschäftsabwicklung liegen, ganz abgesehen von der sozialen Einstellung zur Gefolgschaft.

Die Betätigung des Winkers allein genügt nicht...

Immer wieder ereignen sich schwere Verkehrsunfälle dadurch, daß ein Kraftfahrer erst ganz kurz vor dem Abbiegen nach links den Fahrtrichtungsanzeiger herausstellt und so nachfolgende Fahrzeuge zu plötzlichen, hartem Bremsen zwingt. Mit Recht hat daher das Reichsgericht (2 D. 728/37) den Grundbesitzer aufgefordert, daß es die Verkehrssicherheit veranlasse, dem, der seine bisherige Richtung ändern, das heißt den auf derselben Straße fortlaufenden Verkehr durchkreuzen will, die Pflicht zu erhöhter Vorsicht aufzuerlegen.

Dieser muß die Absicht der Richtungsänderung zunächst frühzeitig und deutlich zu erkennen geben. Er darf sich dabei nicht darauf verlassen, daß nachfolgende Verkehrsteilnehmer den herausgestellten Richtungsanzeiger rechtzeitig bemerken werden, sondern er muß sich weiter dessen vergewissern, ob das Einbiegen auch ohne Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer ausführbar ist.

Zu diesem Zwecke reicht das Schauen in den Rückspiegel jedenfalls dann nicht aus, wenn dieser nur einen Ueberblick über eine kurze Strecke bietet, da eine solche selbst von einem nicht übermäßig schnell fahrenden Kraftwagen schon in einer Sekunde zurückgelegt wird.

Jeder trägt die Reichsparteitag-Plakette!

In den Wochen vor dem Reichsparteitag werden in allen Orten unseres Gauzes die Volksgenossen Gelegenheit haben, die Plakette des Reichsparteitages 1938 zu erwerben. Die Plakette, die symbolhaft die Rückkehr der Ostmark ins Reich veranschaulicht, sollte von jedem Volksgenossen, auch wenn er am Reichsparteitag selbst nicht teilnehmen kann, erworben werden, weil er sich damit ein Erinnerungszeichen schafft, das auch noch später vom Kampf des Führers und seines Volkes künden und somit einen Wert für alle Zeiten besitzt.

Feriengrüße aus Innsbruck

Achtzehn Mannheimer Hilarungen, die augenblicklich ihre glückliche Ferienzeit in der besetzten Ostmark verbringen, vergaßen trotz der vielen neuen und ständig wechselnden Eindrücke ihr „Hakenkreuzbanner“ nicht, dem sie aus dem schönen Innsbruck herzliche Feriengrüße übermittelt.

Wir haben uns über den Kartengruß außerordentlich gefreut und wünschen den Jungen noch einen sonnigen Abschluß ihrer Urlaubs-tage.

Die Polizei meldet

Verkehrsunfälle. Am Mittwoch ereigneten sich hier 3 Verkehrsunfälle. Hierbei wurden zwei Personen verletzt und ein Kraftfahrzeug beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Bei Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 32 Personen gebührend pönal verurteilt und an 11 Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtscheine ausgetauscht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Außerdem wurden 4 Kraftfahrer, die sich verkehrswidrig verhielten, die Fahrscheine abgenommen.

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für 1/2 Kilo in Pf. ermittelt: Kartoffeln 5-6,5, Wirsing 8-12, Beikraut 7-10, Kohlraut 8-12, Blumenkohl, Stück 10 bis 50, Karotten, Büschel 5-10, Gelbe Rüben 8-12, Rote Rüben 10-12, Spinat 12-20, Mangold 10-15, Zwiebeln 11-12, Grüne Bohnen 15-25, Kopfsalat, Stück 5-15, Endivien-salat, Stück 5-15, Okerkohlraben, Stück 5-10, Kohlschoten 7-10, Tomaten 12-20, Rettich, Stück 5-15, Meerrettich, Stück 20-60, Salatkürbis, Stück 3-30, Gimmachsurken, je 100 Stück 120-180, Suppengrünes, Büschel 5-7, Petersilie, Büschel 5, Schnittlauch, Büschel 4 bis 5, Pfefferlinge 45, Kapsel 28-43, Birnen 40-45, Pfirsich 45-60, Heidelbeeren 38-40, Zitronen 33-42, Zitronen, Stück 5-12, Bananen, Stück 5-15, Markenbutter 160, Kondbutter 140-142, Weiser Käse 25-30, Eier, Stück 11-13, Hühner 120, Hühner 120, Parben 60-70, Karpfen 100, Schleien 120, Weißen 50 bis 60, Rastische 40, Rastische 35-45, Schell-fische 50, Goldbarsch 40, Salm, geschlachtet, 115 bis 140, Huhn, geschlachtet, 100-105, Tauben, geschlachtet, Stück 60-90, Rindfleisch 91, Kalb-fleisch 110-116, Schweinefleisch 92 Pf.

Heute, 20.30 Uhr, „Göy“

Wie wir bereits in unserer heutigen Frühausgabe berichteten, beschließen die diesjährigen Reichsfestspiele ihren Spielplan mit Goethes „Göy von Ver-linchen“ mit Heinrich George als Träger der Titelrolle. Die letzten Vorstellungen finden statt am heutigen Don-nerstag, — Freitag, 19., Samstag, 20. und Sonntag, 21. August. Der Beginn der Vorstellungen wurde, nicht wie versehent-lich in der Morgenausgabe angegeben auf 21.30, sondern wie bisher auf 20.30 Uhr festgelegt.

Standkonzert am Wasserturm

Auch am kommenden Sonntag wird das Musikorchester unserer Pioniere in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr ein Standkonzert am Was-serturm abhalten und zwar unter der bewähr-ten Leitung von Musikmeister Becker.

Die Spielfolge, die wiederum sorgsam zu-sammengestellt wurde, sieht folgende Musik-stücke vor: 1. Ouvertüre zur Oper „Die Zizil-lanische Wesper“ von G. Verdi, 2. Melobien aus der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi, 3. a) „Caro mio ben“ v. Giordani, b) „Salut d'amour“ von Elgar, 4. „In lauslicher Nacht“, Walzer von Richter, 5. „Sah den Kopf nicht hängen“, Polka-Mazurka von Linder, 6. Zwei Märche: a) „Landgraf werde hart“ von Siegmund, b) „Aus eigener Kraft“ von Kobrecht.

Reine Besserung des Wetters zu erwarten

Der Traum vom heißen August scheint endgültig ausgeträumt zu sein

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 18. 8. bis 27. 8. 1938. Herausgegeben von der Ver-waltungsstelle für langfristige Witterungsvorher-sage des Reichswetterdienstes in Bad Godesberg am 17. August 1938, abends.

Wetterhaftes Wetter, vielerorts fast tägliche Niederschläge, dazwischen aber auch Aufhellun-gen und Sonnenschein. Häufig lebhafteste Winde, meist aus westlichen Richtungen, an der Küste zeitweilig bis Sturmesstärke an-schwellend. Ueberwiegend kühl. Im Gebiet der Mittelgebirge und der Alpen, wahrschein-lich auch in Schlesien zum Teil recht eralebne Regenfälle. Im Laufe der nächsten Woche wird eine vorübergehende Besserung

Bis jetzt acht deutsche Fußball-Länderspiele

Spielzeit 1938/39 mit buntem Programm/ Nur zwei Treffen auf deutschem Boden

Besondere Höhepunkte im alltäglichen Leben des Sports sind stets die Länderspiele. Vor allem das Millionenheer der europäischen Fußballfreunde fiebert den Großkämpfen harter Nationen entgegen. Nebenbei aber sind es besonders auch die „Finanzminister“ der einzelnen Landesverbände, die darauf drängen, daß der Kräftevergleich nicht abreißt. So wundert es kaum, wenn allein in einer Spielzeit über 100 Länderspiele zwischen den europäischen Fußballnationen zum Austrag kommen. Sie dienen zur Hebung der freundschaftlichen Beziehungen, zur Steigerung des sportlichen Könnens und zur Auffrischung der Rassen, aus denen unauslöschlich die Weldder Körpererziehung unserer Jugend fließen.

Für die Spielzeit 1938/39 liegt das europäische Spielprogramm in großen Zügen bereits vor. Deutschlands Fußballer haben bisher acht Länderspiele abgepfiffen, von denen die Begegnung mit Spanien allerdings noch nicht ganz sicher ist. Ohne Zweifel kommt aber der eine oder andere Länderspielgegner noch hinzu. Höhepunkt der Spielzeit sollte der für den 26. Oktober nach London vereinbarte Kampf Europa—England sein, der anlässlich des 75-jährigen Bestehens des englischen Verbandes zur Durchführung kommt. Vom rein sportlichen Standpunkt ist dieses Treffen allerdings mit einiger Vorsicht zu beurteilen, da Europa nur eine bunt zusammengewürfelte, nicht eingetrigelte Elf stellen kann. Für die Aufbesserung der Beziehungen zwischen FIFA und FA könnte die Londoner Veranstaltung allerdings wertvoll sein!

Der vorläufige Terminkalender

August: 23. Dänemark — Holland in Kopenhagen; 25. Jugoslawien — Tschechoslowakei in Belgrad; 26. Italien — Tschechoslowakei in Rom; 28. England — Tschechoslowakei in Prag; 29. England — Finnland in Kopenhagen.

September: 6. Dänemark — Norwegen in Kopenhagen; 8. Jugoslawien — Rumänien in Belgrad; 11. Irland gegen Schweden in Dublin; 18. Deutschland — Polen in Chemnitz; 19. England — Schweden in Kopenhagen; 20. England — Tschechoslowakei in Prag; 21. England — Norwegen in Kopenhagen; 22. England — Rumänien in Prag.

Oktober: 6. Portugal — Schweiz in Genf oder Lissabon; 13. Ungarn — Italien in Budapest; 21. England — Norwegen in Liverpool.

November: 4. Italien — Frankreich in Mailand; 11. Dänemark — Deutschland in Amsterdam.

Januar: 22. Frankreich — Tschechoslowakei in Paris; 29. Belgien — Deutschland in Brüssel; 30. England — Europa in London; 28. Tschechoslowakei gegen Rumänien in Prag.

Februar: 16. Frankreich — Ungarn in Paris; 19. Belgien — Ungarn in Antwerpen; 26. Italien gegen Deutschland in Rom; 28. England — Deutschland in London.

April: 2. Schweiz — Ungarn in Zürich; 23. Frankreich — Deutschland in Paris; 28. Belgien — England in Rotterdam; 30. England — Rumänien in Brüssel.

Mai: 7. Holland — Schweiz in Amsterdam; 14. England gegen Tschechoslowakei in Dublin; 14. Belgien — Schweiz in Lüttich; 15. Belgien — England in der Schweiz; 18. Italien — Jugoslawien in Belgrad; 19. England — Frankreich in Brüssel; 20. England — Tschechoslowakei in Prag; 21. England — England in Budapest.

Juni: 4. Polen — Schweiz in Warschau; 11. Dänemark gegen Finnland in Kopenhagen.

August: 6. September: Schottland — Irland in Schottland; 21. September: Irland — England in Belfast; 12. Oktober: England — Schottland. Bisherige Länderspiele: 8. Oktober: Irland — Schottland in Belfast; 22. Oktober: Wales — England; 9. November: Schottland — Wales; 16. November: England — Irland; 15. März: Wales — Irland; 15. April: Schottland — England in Glasgow.

England-Norwegen in Liverpool

Der englische Fußballverband hat sich entschlossen, den Länderspielkampf zwischen Norwegen und England am 21. November in Liverpool zum Austrag zu bringen. Damit kommt zum ersten Male eine offizielle Begegnung mit einer kontinentalen Länderspielmannschaft außerhalb Londons zum Austrag, das am 26. Oktober Schauplatz des Kampfes Europa—England ist.

Klar für Eintracht

Eintr. Frankfurt - VfR Frankenthal 9:2
Das Fußball-Freundschaftsspiel zwischen dem



Albert Richter zum sechstenmal Fliegermeister Der Kölner Albert Richter verteidigte am Dienstagabend vor 10 000 Zuschauern in Chemnitz den Titel des Deutschen Meisters der Berufsfahrer über die kurze Strecke gegen 14 Mitbewerber mit Erfolg. Damit gewann Richter die Meisterschaft zum sechsten Male hintereinander. Schirner (M)

Südwestmeister Eintracht Frankfurt und dem harten Bezirksrivalen VfR Frankenthal erlebte am Mittwoch in Frankfurt eine Neuaufgabe vor 1200 Zuschauern. Frankenthal wurde in der ersten Halbzeit seinem Auf gerecht und ging auch durch Pfirsich in Führung, als dann aber die Eintracht durch Pfirsich ausgeglichen hatte, änderte sich das Bild schnell. Durch Schmitt (4), Ehmer und Röll (je 2) kam die Eintracht noch zu acht weiteren Toren, denen Frankenthal nur noch ein Tor durch Jung entgegenzusetzen konnte.

Der Gau Württemberg hat nun auch seine ersten Fußball-Punktspiele festgelegt. Am 11. September spielen: Sportfreunde Stuttgart — SpVgg Cannstatt, SV Neuenbach — Stuttgarter SC und FC Jülichhausen — Ulm 94.

Preußen Münster ist der letzte aufsteigende Fußballverein. Er spielt in der Folgezeit in der westfälischen Liga, nachdem er am Sonntag im letzten Aufstiegsplayoff SV Barmen 8:0 besiegte.

Gibb wurde Doppelsieger in Hannover

Beim USA-Sportfest warf er vor 8000 den Speer 70.23 — die Kugel 15.72 Meter

Was unserem Olympiasieger Gerhard Stöck in diesem Jahr noch nicht gelungen war, vollbrachte er beim Amerikaner-Sportfest in Hannover vor über 8000 Zuschauern. Im Speerwerfen hat Stöck um 3 Zentimeter die 70-Meter-Grenze überbunden und damit bewiesen, daß er seine Form ständig steigert. Stöck legte auch im Kugelstoßen mit 15,72 Meter klar vor Lambert (München) und Schröder (Berlin), der mit 14,02 Meter im Distanzwerfen erfolgreich war.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Walter (USA) 10,6; 2. Rutting (USA) 10,7; 3. Hillmeier (Stolz) 10,8. — 200 Meter: Johnson (USA) 21,2; 2. Hillmeier (Stolz) 21,8; 3. Schell (Hamburg) 22,8. — 400 Meter: 1. Miller (USA) 48,7; 2. Dues (Berlin) 49,3; 3. Kind (Berlin) 49,5. — 800 Meter: 1. Schumann (Tafelberg) 1:54; 2. Kibben (USA) 1:55,7; 3. Roth (Hoff) 1:56,4. — 1500 Meter: 1. Timm (Bremen) 4:06,4; 2. Schulte (Hannover) 4:07,6. — 110-Meter-Hürden: 1. Lohmich (USA) 1:44; 2. Vollmanns (Tafelberg) 1:53; 3. Schellin (Stettin) 1:53. — Hochsprung: 1. Reibin Walter (USA) 1,95 Meter; 2. Martens (Hoff) 1,91; 3. Langhoff (Hoff) 1,91. — Hammerwerfen: 1. Hübner (USA) 51,80; 2. Zugl (Dortmund) 51,63; 3. Stöck (Hoff) 48,55. — Speerwerfen: 1. Stöck (Berlin) 70,23 Meter; 2. Gerdes (Berlin) 66,72; 3. Roß (Halberstadt) 62,35. — Distanzwerfen: 1. Schröder (Berlin) 48,02; 2. Lampert (München) 46,65; 3. Stöck (Berlin) 45,72 Meter; 2. Lampert 44,92; 3. Schröder 44,65.



Eine der schwierigen Wasserdurchfahrten der Ostpreußenfahrt 1938 wird von H-Oberscharführer Sieber auf Mercedes-Benz, Typ 320, überwunden. M.-B.-Mater

Neuer Sieg Schöndorfs

Die Leichtathletik-Veranstaltung im Rahmen der Württemberg-Sportwoche wurde am Mittwoch auf dem HSC-Platz beendet. Der Wiener Struß gewann die 200 Meter in 22,1 Sekunden. Auch die beiden Gänge aus Württemberg, Schöndorf und Berg, konnten zu leichten Siegen. Der junge Doufal stellte mit 14,06 Meter eine neue Rärntner Weltleistung im Distanzwerfen auf.

Ergebnisse:

200 Meter: 1. Struß (Wien) 22,1 Sek.; 2. Graßberg (Udine) 23,0. — 800 Meter: 1. Becker (Wittenberg) 1:58,0 Min.; 2. Gassen (Wien) 1:59,8. — 3000 Meter: 1. Schöndorf (Wittenberg) 8:52,6 Min.; 2. Rott (Hannover) 8:59,6. — 400-Meter-Hürden: 1. Kerpner (Wien) 57,8 Sek.; 2. Schneider (Wien) 59,2. — Hochsprung: 1. Blöcher (Wien) 1,78 Meter. — Distanzwerfen: 1. Doufal (Hoff) 14,06. — Speerwurf: 1. Högst (Udine) 66,72 Meter. — Schwedenhölzer: 1. Högst (Udine) 2:02,5 Min.; 2. Grädel (Wien) 2:03,0.

Erdteilkampf der Schwimmer in Berlin

Europa — Vereinigte Staaten / Das Großereignis am kommenden Wochenende

Nach den Europameisterschaften in London bringt der Schwimmkampf bereits am kommenden Wochenende mit dem Erdteilkampf Europa — USA ein weiteres Großereignis, das in Sportkreisen mit allergrößtem Interesse verfolgt werden wird. Dieser Kampf wird wohl endgültig darüber Aufschluss geben, ob der amerikanische Schwimmsport noch immer in seinen Leistungen von den Europäern unterreicht ist. Sowohl die Vereinigten Staaten als auch Europa haben zu diesem Kampf ihre Extra-Klasse aufgebildet, und zwar Europa durch die neuen Europameister, während die Amerikaner ihre Schwimmer in besonderen Auswahlkämpfen ermittelt haben.

Es ist sehr schwer, sich ein Bild von den Ausichten der europäischen Schwimmer in diesem Kampf zu machen, denn hierzu fehlen alle Vergleichsmöglichkeiten. Wir kennen wohl die Zeiten von den amerikanischen Meisterschaften (und diese waren hervorragend) und wir kennen auch die Zeiten unserer Europameister. Aber in einem solchen Kampf sprechen noch sehr viele andere Momente mit. Auswahlschlagend wird vor allem sein, wie die amerikanischen Schwimmer die Überfahrt und den Klimawechsel vertragen haben und ob sie zu den gleichen Leistungen wie bei den Olympischen Spielen auflaufen.

Bei ihrem ersten Start am Montagabend in Hannover haben die Amerikaner bereits wahre Spitzenleistungen gezeigt, die von den europäischen Schwimmern nicht immer erreicht werden. Schon nach dieser ersten Probe ihres Könnens kann man wohl annehmen, daß der junge Holländer Hoving, dessen Start allerdings fraglich ist, gegen Peter Fied über 100-Meter-Kraul kaum eine Aussicht auf Erfolg hat. Dagegen

sind die Ausichten über 400-Meter- und 1500-Meter-Kraul so ziemlich ausgeglichen, denn der Schwede Hjörn Borg wandelt hier in den Spuren seines großen Vaters Arne und hat jetzt bei den Europameisterschaften sein großes Können unter Beweis gestellt, ebenso wie dies Flanagan in den letzten Jahren tat.

Deutsche haben gute Ausichten

Unsere deutschen Schwimmer Walke und Schlauch im Brust- bzw. Rüdenschwimmen haben noch am ehesten das Können, ihre amerikanischen Gegner auf die Plätze zu verweisen. Im Kunstspringen hat unser Deutscher und Europameister Weiß die Möglichkeit, den Beweis zu erbringen, daß die europäische Spitzklasse in diesem Wettkampfsgegen die amerikanische Weltklasse bestehen kann. Die spannenden Kämpfe wird es wohl in den Staffeln wettbewerben geben, denn hier verfügt Europa ebenso wie USA über eine Reihe gleichwertiger und schneller Schwimmer, so daß hier allein die Tagesform ausschlaggebend ist.

So wird dieser Erdteilkampf einer der interessantesten Kämpfe des Jahres werden und an Spannung dem großen Leichtathletikkampf am vergangenen Wochenende kaum nachstehen. — Das Programm der Veranstaltung wurde wie folgt festgelegt:

Samstag, 20. August: 100-Meter-Freit., 200-Meter-Freit., Kunstspringen, 200-Meter-Rücken, 4x100-Meter-Freit., 400-Meter-Freit.

Sonntag, 21. August: 4x200-Meter-Freit., 100-Meter-Freit., 100-Meter-Rücken, Kunstspringen, 1500-Meter-Freit., 400-Meter-Lagenstaffel.

Sie im 100 m-Freit. in Bremen wieder vor Sieber

Klare deutsche Siege im Brust- und Rücken schwimmen und in der Lagenstaffel

Der Start der amerikanischen Schwimmer in Bremen wurde am Mittwoch zu einem großen Ereignis unserer Schwimmhochburg. Unser Deutscher Meister Helmut Fischer mußte sich auf seiner Heimatbahn von Fied (USA) klar geschlagen bekennen. Dagegen gab es im Brust- und Rückenschwimmen sowie in der Lagenstaffel klar deutsche Siege. Eine hervorragende Zeit erzielten in der 3x100-Meter-Kraul die Amerikaner Fied, Jareh und Wolf mit 3:01,6.

Ergebnisse:

100 Meter Kraul: 1. Fied (USA) 59,3; 2. Fischer (Bremen) 59,7; 3. Jareh (USA) 1:00,6. — 400 Meter

Kraul: 1. Flanagan (USA) 4:51,7; 2. Blach (Berlin) 4:57; 3. Froese (Bremen) 5:03,5. — 100 Meter Rücken: 1. Schlauch (Graf) 1:59; 2. Reumig (USA) 1:59. — 200 Meter Brust: 1. Walke (Bremen) 2:46,4; 2. Weron (USA) 2:53,7. — 3x100-Meter-Kraul: 1. USA (Jareh, Wolf, Fied) 3:01,6; 2. Deutschland (Schlauch, Blach, Fischer) 3:03,5. — 300-Meter-Lagenstaffel: 1. Deutschland (Schlauch, Walke, Fied) 3:23,6; 2. USA 3:29,3.

Helmut Fischer für Hoving

Mit seinem neuen Europameister über 100-Meter-Kraul scheint Holland keine große Ehre einlegen zu können. Wenn der neue Meister

Hoving wegen eines Klubkampfes seinen Platz in der Europamannschaft zum Erdteilkampf gegen USA aufgibt, so wirkt das kein gutes Licht auf ihn. Die FIFA hat für den Holländer nunmehr unseren deutschen Meister Helmut Fischer aufgestellt, der selbstverständlich auch in den Staffeln den Platz Hovings einnimmt. Damit sind sieben von neun Wettbewerben des Erdteilkampfes Europa—USA mit deutschen Schwimmern besetzt, ein schlagender Beweis unserer Vorherrschaft in Europa, die noch deutlicher in der Lagenstaffel mit der Besetzung Schlauch, Walke und Fischer zu Tage tritt.

Neue deutsche Siege

beim Aachener Reitturnier

Am Mittwoch fand im Mittelpunkt des Aachener Reitturniers ein schweres Jagdspringen, indem es vorwiegend über Doppel- und Hochweitsprünge ging. Nur sieben Pferde qualifizierten sich aus dem Feld von 80 Bewerbern mit fehlerlosen Ritten für das Endrennen. In diesem Entscheidungslauf erwiesen sich die deutschen Vertreter den Ausländern überlegen. Erle (Obst. Brindmann), Korte (Obst. Hud) und Kora (H.-Hof, Schmidt) schafften auch diese Aufgabe und belegten in dieser Reihenfolge die ersten Plätze. — Im Springen der Berufsreiter stellte der Stall der Oas in Kemper (Hauptstadt) sich wieder der Sieger. Gut besetzt war die schwere Dressur, wo in Abteilung B der Olympiasieger Wöhrth (Oberst. Gerhard) vor dem Schweden Kallio (Oberst. Gollander) den Vogel abwarf, während in Abteilung A dem Belgier Stradur (Obst. Wille) die Goldene Schleife zuerkannt wurde.

Roth fährt für Kiewski

Der Dortmunder Straßenfahrer Emil Kiewski wird seine Vorjahrsleistung auf der Weltmeisterschaft diesmal in Ballenberg nicht wiederholen können. In der Schweiz: Rundfahrt bei der schwierigen Fahrt vom Furka-Pass kam Kiewski schwer zu Fall und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Wo jetzt nach einer Röntgenaufnahme ein Bruch unterhalb des Knies festgestellt wurde. Für den starken Weltstall Springat bei der Weltmeisterschaft der Frankfurter Bruno Roth ein.



Auch in seiner Heimatstadt war Harbig wieder vor Beetham

Mehr als 20 000 Zuschauer wohnten dem Amerikaner-Sportfest am Dienstag in Dresden bei, in dessen Verlauf Meister Harbig, wie schon in Berlin, so auch hier in seiner Heimatstadt, den Amerikaner Beetham über 800 Meter schlagen konnte. Unser Bild gibt das wahre Kräfteverhältnis des Endkampfes wieder: ohne Anstrengung hält Harbig seinen Gegner, der diesmal verblissen bis auf Handbreite zu unserem Rekordmann aufleif.

Schirner (M)

